

Rede
IHK-Vizepräsidentin Christine Jülicher
anlässlich des
„Forum 2005: Kooperation Schule-Wirtschaft“
am 26. Oktober 2005, 10:00 Uhr,
im Soupé Konferenz-Center Haan

Sehr geehrte Frau Ministerin,
sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Frau Dr. Edelman,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf ist davon überzeugt, dass die Kooperation von Schule und Wirtschaft beiden Seiten nutzt. Ich möchte Ihnen dabei die besonderen Erwartungen der Industrie- und Handelskammer an das Kooperationsnetzwerk Schule-Wirtschaft im Kreis Mettmann darlegen.

Wie Sie wissen, hat die gewerbliche Wirtschaft ihre Anforderungen an die Abgänger der allgemein bildenden Schulen immer sehr deutlich formuliert. Aber wir wollen uns auch der Mitverantwortung stellen, um für einen stärkeren Praxisbezug in den allgemein bildenden Schulen zu sorgen.

Ich möchte in diesem Zusammenhang drei Ansatzpunkte nennen, um die allgemein bildenden Schulen den Anforderungen der Wirtschaft näher zu bringen:

1. Die steigende Komplexität der Wirtschafts- und Arbeitswelt hat uns anspruchsvollere Berufsbilder beschert. Diese wiederum setzen deutlich besser qualifizierte und informierte Schulabgänger voraus.

2. Die Toleranz gegenüber Belastungen nimmt bei den Schulabgängern tendenziell ab. Hier ist es wichtig, rechtzeitig ein realistisches Bild von den Anforderungen im Berufsalltag zu vermitteln. Die Medien alleine können dieses Bild kaum zutreffend transportieren.

3. Die Eltern werden vielfach ihrer Rolle als Berater in der Entwicklung ihrer Kinder nicht mehr voll gerecht. Dies gilt nicht zuletzt für die Berufsorientierung.

Die gewerbliche Wirtschaft kann vor diesem Hintergrund nicht alle bildungspolitischen und gesellschaftlichen Probleme lösen. Ihr vitales Interesse liegt darin, den Unternehmen den fachlich qualifizierten Nachwuchs zu sichern.

Denn davon hängt unmittelbar die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe ab. Wir alle wissen, dass die demografische Entwicklung der kommenden Jahre es nicht leichter machen wird, die Wirtschaft in ausreichendem Umfang mit technischen und kaufmännischen Nachwuchskräften zu versorgen.

Die Unternehmen selbst können über Kooperationen mit den Schulen dazu beitragen, die Schülerinnen und Schüler stärker an den betrieblichen Alltag heranzuführen. Und sie können damit auch Berührungspunkten mit der Wirtschaft schon in der Schule entgegenwirken.

Aber auch Kenntnisse der Wirtschaftsstruktur und des Arbeitsmarktes gehören in jede allgemein bildende Schule sowie Religion, Kunst und Sport. Dies darf

jedoch nicht nur theoretisch vermittelt werden, sondern muss sich auf Kontakte mit der Praxis stützen.

Wie zwei Stunden Sportunterricht in der Woche das Interesse an sportlicher Betätigung auch im Sportverein unterstützen, so kann der Kontakt zu Unternehmen bei den Schülern das Interesse an den von den Betrieben der Region angebotenen Berufen und darüber hinaus ein allgemeines Interesse an Informationen über die Berufswelt wecken.

Ob nun eine Ausbildung in einem Unternehmen oder ein Hochschulstudium dabei herauskommt, ist von untergeordneter Bedeutung. Wichtig ist, dass die Entscheidung gut abgesichert ist.

Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen dürfen nicht nur den großen Unternehmen

vorbehalten sein. Ich weiß, dass dies dennoch häufig der Fall ist, weil große Betriebe personell eher dazu in der Lage sind, Kooperationen mit Schulen aufzubauen.

Gerade deshalb hat sich die Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf entschieden, das Kooperationsnetzwerk Schule-Wirtschaft zusammen mit der Wirtschaftsförderung des Kreises Mettmann finanziell und organisatorisch zu unterstützen. Auf diese Weise können wir auch kleinen und mittleren Unternehmen die notwendige Unterstützung geben, um Partnerschaften mit Leben zu erfüllen.

Im Verlaufe des Tages werden Sie unterschiedliche Modelle für Kooperationsnetzwerke kennen lernen. Wir in der IHK Düsseldorf hoffen, dass Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen ein

selbstverständlicher Bestandteil der Unternehmens- und Schulkultur werden.

Die hervorragenden Erfolge, die das Kooperationsnetzwerk Schule-Wirtschaft im Kreis Mettmann erzielt hat, machen uns sehr hoffnungsfroh. Mit gemeinschaftlichen Aktivitäten von Kommunen, Schulministerium, den Wirtschaftsorganisationen und den Unternehmen lässt sich hier manches noch bewegen.

In diesem Sinne wünsche ich dem heutigen Tag einen guten Verlauf und wünsche mir, dass wir im Kreis Mettmann alle Schulen mit einem Kooperationsunternehmen verbinden können.

Gleichzeitig hoffe ich, dass wir die bestehenden Kooperationen noch weiter vertiefen können.

Vielen Dank.

10. Oktober 2005